

SOLL ICH MEIN KIND GEGEN CORONA IMPFEN LASSEN?

Vorweg: Ob Sie Ihr Kind gegen das Coronavirus impfen lassen, ist eine individuelle Entscheidung. Es gibt dabei kein richtig oder falsch; diese Patienteninfo trägt lediglich den aktuellen Wissensstand zusammen und soll Sie so unterstützen, gut informiert eine Entscheidung treffen zu können. Es besteht **keine Impfpflicht**; auch soll der Besuch des Schulunterrichts nicht an eine Impfung gekoppelt werden!

Für wen wird eine Impfung empfohlen?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen das Coronavirus grundsätzlich **allen 12- bis 17-Jährigen**. Eine Impfung ist insbesondere dann ratsam, wenn Ihr Kind an einer dieser Erkrankungen leidet:

- Fettleibigkeit (Adipositas)
- schlecht eingestellter Diabetes (HbA1c > 9,0%)
- Krebs
- Immunschwäche oder Immunsuppression, etwa bei einer Autoimmunerkrankung oder Transplantation
- angeborene zyanotische Herzfehler
- schwere Herzschwäche
- schwere pulmonale Hypertonie
- chronische Lungenerkrankungen mit einer anhaltenden Einschränkung der Lungenfunktion
- chronische Nierenschwäche
- chronische neurologische oder neuromuskuläre Erkrankungen
- Trisomie 21

Auch Kinder, die mit Hochrisikopatienten zusammenleben, die selbst nicht geimpft werden können oder bei denen möglicherweise ein nicht ausreichender Schutz durch die Impfung besteht (z.B. Menschen unter immunsuppressiver Therapie), sollten gegen Corona geimpft werden.

Muss ich mich vor der Impfung aufklären lassen?

Ja. Eine ärztliche Aufklärung zum Nutzen und Risiko sollte immer Voraussetzung für die Impfung sein. **Wichtig:** Ihr Hausarzt ist nicht verpflichtet, die Impfung anzubieten!

Wer trifft die Entscheidung final?

Sie in Absprache mit Ihrem Impfarzt und unter Einbezug des Kindes. Rein theoretisch ist auch möglich, dass sich Ihr Kind ohne Ihre Erlaubnis impfen lässt, wenn es als einwilligungsfähig im juristischen Sinne eingeschätzt wird.

Welcher Impfstoff wird verwendet?

Comirnaty von Biontech/Pfizer sowie **Spikevax von Moderna** sind die beiden bislang zugelassenen Impfstoffe für

Jüngere. Wie bei Erwachsenen werden zwei Dosen im Abstand von sechs Wochen verabreicht.

Welche Nebenwirkungen gibt es bei Kindern?

Ähnlich wie Erwachsene klagten Kinder in Studien am häufigsten über Schmerzen an der Einstichstelle (79 bzw. 86 Prozent der Kinder nach der ersten bzw. zweiten Dosis), Müdigkeit (60 bzw. 66 Prozent) und Kopfschmerzen (55 bzw. 65 Prozent). Etwa 20 Prozent bekamen nach der Zweitdosis Fieber. Die Beschwerden verschwanden meist innerhalb von wenigen Tagen.

Sehr selten, vor allem aber bei jungen männlichen Geimpften wurden im Zusammenhang mit der Impfung Herzmuskelentzündungen beobachtet. Ein Klinikaufenthalt wurde meist nötig, die Verläufe waren dann jedoch unkompliziert. Schwere unerwünschte Wirkungen wie Thrombosen oder anaphylaktische Schocks sind ersten Beobachtungen zufolge bei Jüngeren nicht aufgetreten.

Über mögliche langfristige Nebenwirkungen liegen noch wenige fundierte Erkenntnisse vor.

Wie groß ist das Risiko für mein Kind ohne Impfung?

Bislang war man von einem prinzipiell geringeren Risiko für schwere Verläufe bei Kindern und Jugendlichen ausgegangen. Bis Juni 2021 waren rund 80 Kinder und Jugendliche auf Intensivstationen in Deutschland behandelt worden, davon hatten knapp zwei Drittel Vorerkrankungen. Zum Vergleich: Für Erwachsene wurden bis dato mehr als 112.000 Intensivbehandlungen erfasst. Jedoch besteht mit der kursierenden Delta-Variante auch für Kinder und Jugendliche ein deutlich höheres Risiko für eine SARS-CoV-2-Infektion in einer möglichen vierten Infektionswelle im Herbst / Winter 2021. Unsicher bleibt, ob und wie häufig Long-Covid – also Langzeitfolgen mit teils erheblichen Beeinträchtigungen – bei Kindern und Jugendlichen auftritt. Darüber hinaus kommt es gerade bei Jüngeren in Einzelfällen zum sogenannten Pädiatrischen Multisystem-Inflammationssyndrom, das bedrohlich sein kann, wird es nicht frühzeitig erkannt.

So erreichen Sie unsere Praxis

Praxis-Tel.: **07841 633 8888**

E-Mail: **info@mein-arzt-ist.net**

Direkter Kontakt zum Arzt:

Regionale Corona-Hotline: **116 117**